

Erfahrungsbericht

University of Limerick

Wintersemester 2022/2023 – Studiengang an der FU: BA Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

Vorbereitungen

Schon seit dem Anfang meines Studiums wollte ich mit dem Erasmus-Programm ins Ausland, da es eine gute Möglichkeit ist, um ein neues Land und die Kultur kennenzulernen. Ich studiere Publizistik- und Kommunikationswissenschaft im Hauptfach und Politikwissenschaften im Nebenfach. Weil ich vor allem mein Englisch verbessern wollte, habe ich mich für die University of Limerick in Irland entschieden und mich auf diesen Platz beworben. Bei der Bewerbung sollte man darauf achten, dass man ein gutes Motivationsschreiben hat, indem deutlich wird, warum man ein Auslandssemester machen möchte und wieso gerade diese Universität einen interessiert. Außerdem sollten alle anderen Dokumente, wie zum Beispiel Lebenslauf und Zeugnisse vollständig sein. Zur Bewerbung gehört außerdem ein Sprachtest. Diesen habe ich direkt bei der Freien Universität gemacht und musste dadurch nicht extra etwas zahlen.

Im März habe ich die Bestätigung von meiner Koordinatorin bekommen, dass ich einen Platz an der University of Limerick bekommen habe. Anfang April kamen dann die ersten E-Mails der University of Limerick, in denen die weiteren Schritte erklärt wurden. Die ganze Zeit über habe ich E-Mails von der Universität bekommen, die sehr hilfreich waren und in denen die verschiedensten Dinge erklärt wurden. Zuerst musste man online nochmal ein Bewerbungsformular ausfüllen, indem aber nur Informationen zur Person und zum Studium nochmal abgefragt wurden. Es ist wichtig, dieses so schnell wie möglich zu machen, da man sich erst für Wohnheimplätze bewerben kann, wenn dieses Bewerbungsformular fertig ist.

Unterkunft im Gastland

Die Wohnheimplätze sind begrenzt und nicht jeder bekommt seinen Wunschplatz. Da ich das vorher in anderen Erfahrungsberichten gelesen hatte, habe ich das Bewerbungsformular so schnell wie möglich abgeschickt und konnte mich ein paar Tage später auch für ein Zimmer am Campus bewerben. Ende Juni kam dann die Bestätigung der Unterkunft. Zuerst hatte ich nicht meinen gewünschten Platz, allerdings habe ich einen Monat später die E-Mail bekommen, dass ich doch einen Platz in meinem Wunschwohnheim bekommen habe.

Ich habe in Plassey Village gewohnt und kann das nur empfehlen, da ich mich dort sehr wohlfühlt habe und eine tolle Zeit hatte. In Plassey leben vor allem internationale, Erasmus- und irische Studierende aus dem ersten Semester. Es ist eins der günstigsten Wohnheime und trotzdem sehr schön. Außerdem hat es eine sehr gute Lage, da man nur 10 Minuten zur Uni läuft und in 15 Minuten bei Aldi ist. Die Wohnanlage besteht aus vielen kleinen Häusern. Man lebt entweder zu Viert oder zu Acht in einem kleinen Haus zusammen. Jeder hat dabei ein eigenes Zimmer mit einem Waschbecken und man teilt sich das Bad und die Küche. Ich kann Plassey Village auf jeden Fall weiterempfehlen.

Studium an der Gasthochschule

Ende August war es dann so weit und mein Auslandssemester konnte beginnen. Ich bin von Berlin nach Dublin geflogen und dann noch ca. 2 Stunden mit dem Bus nach Limerick gefahren. Man könnte auch nach Shannon fliegen, allerdings gibt es von Berlin aus keine direkten Flüge. Viele Studierende kommen in Dublin an und ich habe schon auf der Busfahrt zwei Mädchen kennengelernt, die auch ihr Auslandssemester an der University of Limerick machten. Ich musste nur einmal umsteigen und konnte dann direkt zur Universität durchfahren. An der Universität angekommen wird man direkt von Studierenden begrüßt, die einem bei allen Fragen zur Seite stehen. Außerdem ist ein Shuttle eingerichtet, der einen direkt zum Wohnheim bringt.

Wie gesagt hatte ich ein Zimmer in Plassey Village bekommen und das war das Beste, was mir für mein Auslandssemester passieren konnte. Ich hatte 7 weitere Mitbewohnerinnen und im Laufe der Zeit sind sie zu meinen besten Freundinnen geworden. In der nächsten Woche hat dann die Orientierungswoche begonnen. In dieser Woche gibt es viele verschiedene Veranstaltungen, die man auf jeden Fall besuchen sollte, da man dort einfach neue Leute kennenlernen kann und viele organisatorische Dinge besprochen werden. Es gab zum Beispiel einen Campusrundgang, einen Filmabend, eine Campusrally und auch verschiedene Treffen zum Kennenlernen.

Eine Sache, die man direkt am Anfang machen sollte, ist sich online für eine LeapCard zu registrieren, da man mit dieser günstiger Bus fahren kann. Man lädt Geld drauf und bezahlt dann damit direkt beim Busfahrer. Pro Fahrt kostet es dann nur noch 65 Cent und nicht 2 Euro wie ohne LeapCard. Für diese Karte kann man sich einfach online registrieren und bekommt sie dann zugeschickt.

Die University of Limerick hat wirklich einen sehr schönen und großen Campus. Der Hauptcampus mit den meisten Gebäuden liegt sehr zentral und die Wohnheime liegen außendrum, sodass der Campus gut erreichbar ist. Es gibt verschiedene Gebäude, in denen die Kurse stattfinden, die thematisch aufgeteilt sind. Manche Gebäude haben modernere Räume, andere sind ein bisschen älter, trotzdem fand ich alle Gebäude sehr schön. Am Campus gibt es verschiedene Restaurants und Cafés, bei denen man etwas essen kann. Am Anfang habe ich mich oft verlaufen, aber mit der Zeit findet man sich zurecht.

Es gibt außerdem eine sehr moderne und große Bibliothek. Die Bibliothek hat jeden Tag geöffnet und wird gerade am Ende des Semesters von sehr vielen Studierenden genutzt. Ich habe mich in der Bibliothek sehr wohlfühlt und diese oft genutzt. Eine weitere tolle Sache am Campus ist das Schwimmbad und das Fitness-Studio. Wenn man am Campus wohnt, kann man sich registrieren und beides kostenlos nutzen. Das Fitness Studio ist zwar nicht sehr groß, trotzdem war ich oft da. Wenn man nicht zu den Stoßzeiten geht, ist es auch nicht so voll. Eine Sache, die man wissen sollte, ist, dass die irischen Studierenden am Wochenende nach Hause fahren. Dadurch ist der Campus übers Wochenende sehr leer, weil nur Erasmus-Studierende und internationale Studierende da sind.

Kurswahl

Das Wichtigste, was in der Orientierungswoche erklärt wird, ist wie die Kurswahl funktioniert. Ich musste zwar vor dem Beginn ein Learning Agreement ausfüllen, aber dieses bedeutet nicht, dass man für diese Kurse registriert ist. Da es bei mir Überschneidungen von verschiedenen Kursen gab, musste ich mein Learning Agreement nochmal ändern. Erst dann konnte ich über eine Website für diese Kurse registriert werden. Ich hatte am Ende drei Kurse zum Thema Kommunikation und einen Kurs, um mein Englisch zu verbessern. Als erstes hatte ich den Kurs „Introduction to digital media“, diesen Kurs kann ich weiterempfehlen, da man dort viel Praktisches machen muss. Ich habe zum Beispiel meinen eigenen Blog erstellt, gelernt wie man eine eigene Website macht und ein Video produziert. Der zweite Kurs war „New Media, Language and Globalisation“. Dieser Kurs war auch sehr interessant, weil man gelernt hat, wie diese drei Themen zusammenhängen. Als Abschlussleistung konnte man hier entweder einen Essay schreiben oder ein Video machen. Der dritte Kurs war „Media Law“. Dieser Kurs war sehr interessant für mich, da ich vorher noch nichts im Bereich Recht belegt habe. Allerdings hatte ich am Anfang ein paar Probleme, weil ich viele Begriffe nicht kannte, die man im Bereich

der Rechtswissenschaften braucht. In diesem Kurs habe ich auch meine einzige Klausur geschrieben.

Ich fand alle drei Kurse sehr interessant und habe viel Neues gelernt. Das System ist ähnlich zum deutschen System. Meist gibt es eine Vorlesung und dazu ein Tutorium oder ein Seminar. Auch das Niveau ist ähnlich im Vergleich zu Deutschland. Ein Unterschied zu Deutschland ist, dass es im Semester mehr Aufgaben gibt und oft auch in den Vorlesungen verschiedene Aufgaben abgegeben werden müssen. Dadurch besteht die Abschlussleistung meist aus Aufgaben aus dem Semester und aus einer Klausur oder einem Aufsatz am Ende des Semesters. Der andere Kurs, den ich noch besucht habe, ist die „English Foreign Language Class“. Das ist ein Kurs, in dem nur Erasmusstudierende sind. Mir hat der Kurs sehr viel Spaß gemacht, da man so einfach sein Englisch und die Grammatik verbessern konnte. Gleichzeitig war man mit anderen Erasmusstudis, wodurch man neue Leute kennenlernen konnte.

Alltag und Freizeit

Die University of Limerick hat viele Angebote, die man in seiner Freizeit nutzen kann. Neben dem Studium kann man zum Beispiel noch in Societies eintreten. Dabei gibt es eine riesige Auswahl an verschiedenen Clubs. Es gibt zum Beispiel eine Musiksociety, Kanusociety, Klettersociety und viele andere Sportarten. Ich kann nur empfehlen in diese einzutreten, da man so einen Ausgleich zum Studium hat.

Ich bin der Surf Society beigetreten und wir haben uns einmal in der Woche getroffen und im Schwimmbad der Universität geübt. Dadurch habe ich das erste Mal viele irische Studenten kennengelernt. An einem Wochenende waren wir auch am Meer und haben dort versucht zu surfen. Das war wirklich eine einmalige Erfahrung.

Natürlich war ich auch oft in Limerick. Die Stadt ist sehr schön, allerdings war es für mich eine Umstellung, da Limerick im Vergleich zu Berlin wirklich sehr klein ist. Trotzdem hat man hier alles, was man braucht. Einen Supermarkt, Pubs, Restaurant und ein paar Läden zum Shoppen. Mit dem Bus dauert es ungefähr 20 Minuten bis in die Innenstadt und wenn man dort ist, kann man eigentlich alles zu Fuß erreichen.

Trotz des Studierens war ich auch oft am Wochenende unterwegs. Ich habe mit meinen Mitbewohnerinnen verschiedene Ausflüge gemacht, um das Land besser kennenzulernen. Da Irland nicht so groß ist, kann man vieles einfach mit dem Bus erreichen. Wir sind oft früh morgens mit dem Bus los und abends dann wieder zurückgekommen. Wir waren zum Beispiel in

Cork, in Galway, haben uns die Klippen von Moher angeguckt und waren im Killarney Nationalpark. Die Landschaft in Irland ist wirklich unglaublich und man sollte auf jeden Fall die Zeit nutzen, sich das Land anzugucken.

Fazit

Eine der schönsten Sachen, die mir in Irland aufgefallen ist, ist das die Leute unglaublich nett und hilfsbereit sind. Egal ob in der Universität, im Supermarkt oder in der Bar. Die Leute sind immer sehr offen und freundlich und helfen bei Fragen weiter. Das hat mich wirklich beeindruckt. Auch mein Englisch hat sich deutlich verbessert in den vier Monaten. Ich dachte am Anfang, dass es bestimmt schwierig für mich wird und hatte große Angst, dass meine Sprachkenntnisse nicht ausreichen, aber das war wirklich kein Problem. Dadurch, dass man die ganze Zeit Englisch sprechen muss und auch immer von Englisch umgeben ist, lernt man es unglaublich schnell. Im Alltag ist die Sprache dann kein Problem mehr und auch in meinen Kursen bin ich die meiste Zeit gut mitgekommen.

Ich kann nur jedem empfehlen ein Auslandssemester zu machen. Am Anfang wird man wahrscheinlich Angst haben und unsicher sein, aber es kann zu einer wundervollen Zeit werden. Ich werde diese vier Monate nicht wieder vergessen.